



Rudersberg, 26.11.19

Neubau Altenteil Schäferei [REDACTED] Daukern in Oberndorf,  
Stellungnahme NABU Rudersberg.

Die NABU Ortsgruppe Rudersberg hat 2005/6 im Nachmeldeverfahren zu den Vogelschutzgebieten ca. 480 ha Streuobstbestände um Rudersberg und seine Teilorte nachgemeldet. Hierzu haben etliche NABU Ornithologen zuvor in vielen Begehungen die entsprechenden Gebiete kartiert. In der anschließenden, amtlichen Überprüfung wurden sämtliche Daten bestätigt und somit das VSN-36, Streuobst- und Weinberggebiete Geradstetten-Walhausen um 458 ha um Rudersberg ergänzt.

Im Zuge der Kartierungen viel uns auf, dass es innerhalb der 458 ha regelrecht Dichtezentren gibt, in welchen besonders viele Halsbandschnäpper und Wendehälse anzutreffen waren. Diese Gebiete waren vor allem der Galgenberg bei Schlechtbach und der Bereich Eichberg / Fockenberg bei Steinenberg. Bei der näheren Analyse dieser Tatsache viel auf, dass in diesen Gebieten die Schäferei [REDACTED] große Weidebestände hat. Insgesamt bewirtschaftet der Betrieb ca. 70 ha im Streuobst und wir sehen einen direkten Zusammenhang zwischen den hochwertigen Populationen im VSG und der Beweidungswirtschaft.

Aus diesem Grund ist der NABU froh, dass es offensichtlich gelingt, den Betrieb in die nächste Generation überzuleiten. Diese Vorbetrachtung sehen wir als wichtig an bei der Bewertung des Bauantrages zum Bau eines Altenteiles bei der Schäferei im Daukern.

Dort vor Ort ist uns die Vogelwelt durch zahlreiche Begehungen gut bekannt. In relativer Nähe ist ein Neuntöter schon länger zu beobachten. Der Standort war schon immer relativ nah zu den Betriebsgebäuden, was ihn offensichtlich nicht gestört hat. Im weiten Umfeld sind uns Reviere des Halsbandschnäppers bekannt. Beide Bereiche sind durch zwei Gehölzstreifen an den beiden Bächen vor Ort für den Halsbandschnäpper so abgetrennt, dass wir um die Hofstelle herum nie einen Nachweis hatten. Insgesamt sind in dem ganzen Bereich einige Spechtarten wie Grünspecht, Grauspecht und Schwarzspecht zu hören. Einen negativen Einfluss der Baumaßnahme auf diese Arten können wohl ausgeschlossen werden.

Die Überprüfung der Obstbäume in direkter Nähe des zukünftigen Hauses ergab, dass wir dort keine bewohnten Naturhöhlen in Bäumen finden konnten, lediglich drei Stellen zeigen erste Entwicklungsstufen eines alten Astansatzes zu einer eventuell späteren Naturhöhle.

Wir kommen zu der Einschätzung, dass der Eingriff ins Vogelschutzgebiet in diesem Fall in direkter Weise unproblematisch ist. Andererseits die dauerhafte Weiterführung der Schäferei für den Zustand des Vogelschutzgebietes von großer Bedeutung im positiven Sinne ist.

Grundsätzlich ist der Weidebetrieb von Schafen offensichtlich gerade für die wertgebenden Vogelarten in unseren 458ha VSG von großer Bedeutung, weshalb der NABU Rudersberg auch schon andere Schafhaltungsprojekte in Rudersberg positiv bewerten konnte.

Anlage: Eine Gebietskarte mit Eintragungen



